

## Erfahrungsbericht

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Als ich mich für mein Auslandssemester beworben habe, hatte ich ziemliche Angst und war mir nicht sicher, ob es das Richtige für mich ist. Ich hatte Angst, alleine in einer fremden Stadt zu sein, ohne die Sprache gut zu sprechen und ohne eine Menschenseele zu kennen. Nach wenigen Tagen hat sich herausgestellt, dass es die beste Entscheidung war, die ich treffen konnte und ich kann jedem nur raten, ein Semester oder länger im Ausland zu studieren. Die Zweifel anfangs sind vollkommen normal und verfliegen innerhalb kürzester Zeit.

### Vorbereitung

Bei der Bewerbung auf das Auslandssemester in **Valencia** kann ich nur raten früh genug anzufangen, da immer mal wieder Kleinigkeiten geändert werden müssen und mit jedem weiteren Schritt neue Fragen aufkommen. Aber wenn man einmal anfängt und sich in Ruhe Gedanken macht, ist es wirklich einfach. Es ist auch immer sehr hilfreich, sich mit anderen Bewerbern an der gleichen Universität auseinanderzusetzen, jeder hat eine andere Sache besser verstanden und so trägt man alles zusammen.

Bei der Fächerwahl habe ich den Fehler gemacht, nur Fächer aus dem 3. und 4. Jahr der UPV zu nehmen (in Spanien geht der Bachelor nicht 3 sondern 4 Jahre), was aber gar nicht nötig gewesen wäre. Man kann sich aus jedem Jahr Fächer auswählen, solange sie von der RWTH genehmigt werden. Da komme ich auch schon zum nächsten wichtigen Punkt. In das Learning Agreement sollte man so viele Fächer wie möglich eintragen. Vor Ort in Spanien kann man sie dann beliebig löschen oder fest auswählen.

Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich mir über Airbnb ein Zimmer für ein paar Tage gemietet, was ich auf jeden Fall empfehlen würde. Die meisten Spanier sind sehr kontaktfreudig und hilfsbereit, bei unterschiedlichen Fragen konnte ich mich immer an meinen Mitbewohner wenden. Außerdem hat es geholfen, einen ersten Überblick über die Stadt zu bekommen. Ich war zuvor noch nie in Valencia und hatte also auch keine Ahnung wie die Stadt aufgebaut ist, in welcher Gegend ich wohnen möchte usw.

Kurz vor Semesterbeginn habe ich in Gandia an einem zweiwöchigen Sprachkurs teilgenommen, was meiner Meinung nach ein klares Muss ist. Die Professoren waren alle sehr nett und wirklich kompetent. Neben dem Sprachunterricht blieb aber immer genug Zeit um an den Strand zu gehen oder abends mal etwas zu unternehmen. Mein Spanisch habe ich in diesen zwei Wochen nicht sehr viel verbessert, aber es gab mir die Chance mich an den Alltag auf spanisch zu gewöhnen, ich fühlte mich besser vorbereitet als die Uni losging und es waren zwei richtig schöne Wochen. In dieser Zeit habe ich eine Menge interessanter Menschen kennengelernt und auch fast alle Freunde gefunden, mit denen ich meine Freizeit in Valencia verbracht habe. Bei diesem Sprachkurs waren die kompletten zwei Wochen durchgeplant, man hat eine Idee von dem spanischen Lebensstil bekommen und konnte an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Obwohl sehr viel angeboten wurde, konnte man sich die Zeit sehr gut selbst einteilen und nur das machen, worauf man wirklich Lust hatte. Ich bin im Nachhinein sehr froh, dass ich nicht an allen Aktivitäten teilgenommen habe, da diese teilweise schlecht organisiert waren oder nicht gehalten haben was versprochen wurde.

Diese organisatorischen Schwächen waren zwar in dem Moment immer ziemlich lästig, haben mir aber ein anderes Verständnis für die spanische Mentalität und Arbeitsweise gegeben. Ich musste mich daran gewöhnen, dass nicht immer alles so organisiert ist oder funktioniert wie in Deutschland. In kleinen Alltagssituationen kam ich da ziemlich an meine Grenzen, zum Beispiel wenn ich an der Kasse im Supermarkt stand, es eilig hatte und die Kassiererin die Kasse verlässt um ein Gespräch mit einer Freundin zu führen. An solche Dinge gewöhnt man sich aber schnell und lernt sie auch zu schätzen.

Viele haben von Gandia aus dann nach einer Wohnung in Valencia gesucht, was mir allerdings etwas zu anstrengend war. Ich habe die erste Nacht nach Gandia, in Valencia angekommen, bei einer Freundin geschlafen, die sich schon im Vorfeld eine Wohnung gesucht hatte. In Valencia habe mir dann in Ruhe Wohnungen rausgesucht und kontaktiert und nach nur 3 oder 4 Besichtigungen genau das Richtige für mich entdeckt. Ich konnte sogar noch am selben Tag einziehen. Hier war es schon sehr hilfreich, ein wenig spanisch zu sprechen. Das ganze Semester über haben Leute bei Facebook geschrieben, dass noch Mitbewohner gesucht werden. Der Wohnungsmarkt in Valencia ist also ein ganz anderer als in Aachen, viel entspannter und auch sehr viel günstiger. Ich habe für eine wirklich schöne Wohnung, gute Lage und top Mitbewohner 175€ kalt gezahlt. Idealista.es , pisocompartido.com , easypiso.com sind Beispiele für Internetseiten, bei denen ich nach einer Wohnung gesucht habe.

### Unterkunft

Gewohnt habe ich schlussendlich in einer 4-er WG mit drei Spaniern, einer von den beiden Jungs konnte sogar wirklich gut deutsch. Mit Englisch kommt man hier meist nicht wirklich weit, da nicht viele Spanier Englisch sprechen und wenn, dann nicht besonders gut.

Mit meiner WG bin ich sehr gut klargekommen, ich kann nur empfehlen nach einer Wohnung mit anderen Spaniern zu suchen. In der Uni war ich ausschließlich mit Erasmus Studenten unterwegs, sodass Zuhause die einzige Möglichkeit war viel Spanisch zu sprechen und meine Fähigkeiten zu verbessern. Außerdem habe ich eine Menge der Kultur mitbekommen, was für ich von Anfang an sehr wichtig war. Meine Mitbewohner haben mir sehr viel in der Stadt gezeigt und mir ihre Hilfe angeboten, wenn es irgendwas zu klären gab.

Zur Umgebung möchte ich ein paar besondere Hinweise geben. Das Zentrum der Stadt ist zwar deutlich schöner, mit wundervollen Altbauten und kleinen gemütlichen Gassen. Allerdings ist es weit weg von der UPV, was wirklich nervig ist auf Dauer. Empfehlen kann ich die Blasco Ibanez, das ist eine große Straße, die direkt zum Meer führt. Ich selbst habe in der Carrer dels Sants Just i Pastor gewohnt, eine Parallelstraße zur Blasco. Hier in dieser Gegend würde ich auf jeden Fall wieder eine Wohnung suchen. Ich habe ca 20 Minuten zu Fuß zum Unigelände gebraucht, Metro Stationen sind hier viele die dich in 10 Minuten ins Zentrum bringen und die Studentenbars sind so nah, dass man „mal eben schnell rüber“ gehen kann aber weit genug entfernt, um auch mal seine Ruhe zu haben.

Abraten würde ich ganz klar von der Gegend am Strand, dort sollte man nicht nach einer Wohnung suchen. Einige Teile dort sind wirklich sehr heruntergekommen und besonders nachts nicht ganz ungefährlich.

### Studium an der Gasthochschule

Ich habe mich an der UPV in 4 Fächer eingeschrieben, aber schnell gemerkt, dass ich besser nur 3 mache. Ich glaube schon, dass 4 Fächer gut machbar sind, aber mir war meine Zeit am Strand, meine kleinen Reisen und generell meine Freizeit einfach zu kostbar, da es hier wirklich viel zu machen gibt. Außerdem haben sich die Klausurtermine mit einem anderen Fach überschritten und ich war lange krank, sodass ich viel Stoff verpasst habe.

Mit allen drei Fächern war ich schon vor Weihnachten durch, wenn man eine Klausur nicht besteht kann man sie im Januar oder im Februar nachschreiben. Je nachdem wie viele Fächer du wählen willst kannst du auch ein paar im Dezember und die anderen dann im späteren Versuch schreiben.

Ich habe hier die Kurse „Investigación Comercial“ und „Dirección Financiera“ auf englisch gewählt und „Recursos Humanos“ und „Dirección de Producción y Operaciones“ auf spanisch gewählt. Producción y Operaciones war zwar sehr interessant, ich habe es aber aus den oben genannten Gründen noch vor der ersten Klausur gestrichen.

Dirección Financiera fand ich schwierig, habe es schlussendlich zwar bestanden, aber mit deutlich mehr Aufwand als bei den anderen Fächern. Investigación Comercial kann ich nur empfehlen, der Inhalt war interessant, anspruchsvoll aber nicht zu schwierig.

Die drei Fächer waren auch alle vom Niveau her nicht schwieriger als bei uns an der RWTH, aber dass es leichter war würde ich auch nicht sagen.

Das ganze System hier ist ganz anders. Die Vorlesungen haben mich eher an Unterricht in der Schule erinnert: man muss kleine Tests machen, Gruppenarbeiten, mündliche Mitarbeit wird benotet, teilweise Anwesenheitspflicht und deutlich unselbständigeres Arbeiten als an der RWTH. Mir persönlich gefällt dieses Konzept nicht so gut, aber so ist jeder anders und schließlich habe ich mich auch daran gewöhnt und meine Kurse bestanden.

Die Erstellung des Stundenplans war jedoch wirklich lästig, da sich meine Kurse zeitlich teilweise überschneiden haben. Da muss man einfach geduldig sein, mehrere Alternativen ausprobieren und irgendwann bekommt man die Veranstaltungen dann so gelegt, dass alles passt. Am Besten trägt man bei der Bewerbung ein, dass man einen Mentor haben will. Meine Mentorin war super nett und hat mir viel helfen können. Bei der Erstellung des Stundenplans kann es sehr nützlich sein, wenn Jemand dabei ist, der weiß wie es funktioniert. Aber auch da würde ich mir nicht zu große Sorgen machen. Wir haben den Stundenplan auch ohne Hilfe eines Mentors hinbekommen.

### Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit war ich natürlich viel am Strand, habe kleine Reisen mit Freunden auf eigene Faust oder mit Erasmus Veranstaltern unternommen, habe viele Restaurants ausprobiert und auch die ein oder andere Disko.

Am Plaza del Cedro sind sehr viele Bars, in denen sich jeden Tag Studenten einfinden. Getränke oder kleine Tapas sind dort sehr günstig und es ist immer etwas los. Allerdings würde ich in dieser Gegend keine Wohnung nehmen, abends und nachts ist es sehr laut und man kann nicht unbedingt gut schlafen.

In Valencia gibt es zwar nicht wie zB. in Barcelona oder Madrid die großen bekannten Touristenattraktionen, aber kleine Städtetouren werden nie langweilig. Ich bin meistens einfach ohne Ziel oder Plan losgegangen und habe sehr viele interessante und wunderschöne Plätze gefunden.

Da ich selbst viel Sport mache, war Valencia ein Traum für mich. Die UPV bietet für 40 Euro ein breites Sportangebot, ich habe mich der Volleyballmannschaft

angeschlossen, war im Fitness Studio und habe an einem Fitness Kurs teilgenommen. Gerade den Mannschaftssport kann nur empfehlen, da habe ich sofort nette Leute kennengelernt und wir hatten sehr viel Spaß zusammen. Besonders gut gefallen hat mir die Turia. Dort kann man super gut joggen gehen oder andere Sportarten betreiben und war von meiner Wohnung zu Fuß sehr schnell erreichbar.

Auch um sich einfach mal in Ruhe in die Sonne zu setzen und sich zu entspannen kann ich dir Turia nur wärmstens empfehlen.

In Valencia gibt es eine Metro, kein besonders großes Netz und nachts fahren leider keine Bahnen, trotzdem habe ich sie viel genutzt. Wenn man sich ein Ticket zieht, zahlt man pro Ticket 1€ für das Papier. Behält man das Ticket nach der ersten Nutzung, kann man es immer wieder aufladen.

Außerdem habe ich mir direkt zu Beginn in einem der Tabascos Läden in der Innenstadt eine andere Karte gekauft. Eine stabilere Metro Karte, auf die man auch Busse und Valenbici laden kann. Valenbicis sind Fahrräder, die an Stationen überall in der Stadt verfügbar sind. Für 30€ konnte ich sie das ganze Jahr über nutzen. Man kann mit diesen Rädern 30 Minuten kostenlos fahren, dann muss man es an einer der vielen Stationen abstellen. Falls man noch nicht an deinem Ziel ist, kannst du dir direkt ein neues Rad aus der Station nehmen. Wenn die 30 Minuten vorbei sind, man aber noch fährt, kostet es ungefähr 50 Cent. Für gewöhnlich kommt man aber innerhalb von 30 Minuten überall hin.

Zum Anerkennungsverfahren kann ich leider noch nichts schreiben, da es noch nicht abgeschlossen ist.

## Fazit

Ein Fazit zu ziehen fällt mir wirklich nicht schwer. Ich habe mich in diese Stadt verliebt, kann es jedem nur wärmstens empfehlen und um ehrlich zu sein möchte ich gar nicht mehr weg.

Natürlich gab es bei mir auch mal Tage, an denen es mir nicht gut ging, an denen ich das Gefühl hatte, mir würde alles über den Kopf wachsen. Aber diese Tage kann ich an einer Hand abzählen und letztendlich hat sich immer alles zum Guten gewendet. Zweifel oder Sorgen kommen immer mal wieder auf, wenn es etwas Neues zu erledigen gibt, aber vieles erscheint komplizierter als es ist. Das Auslandssemester in Valencia war einfach zu organisieren und traumhaft schön.